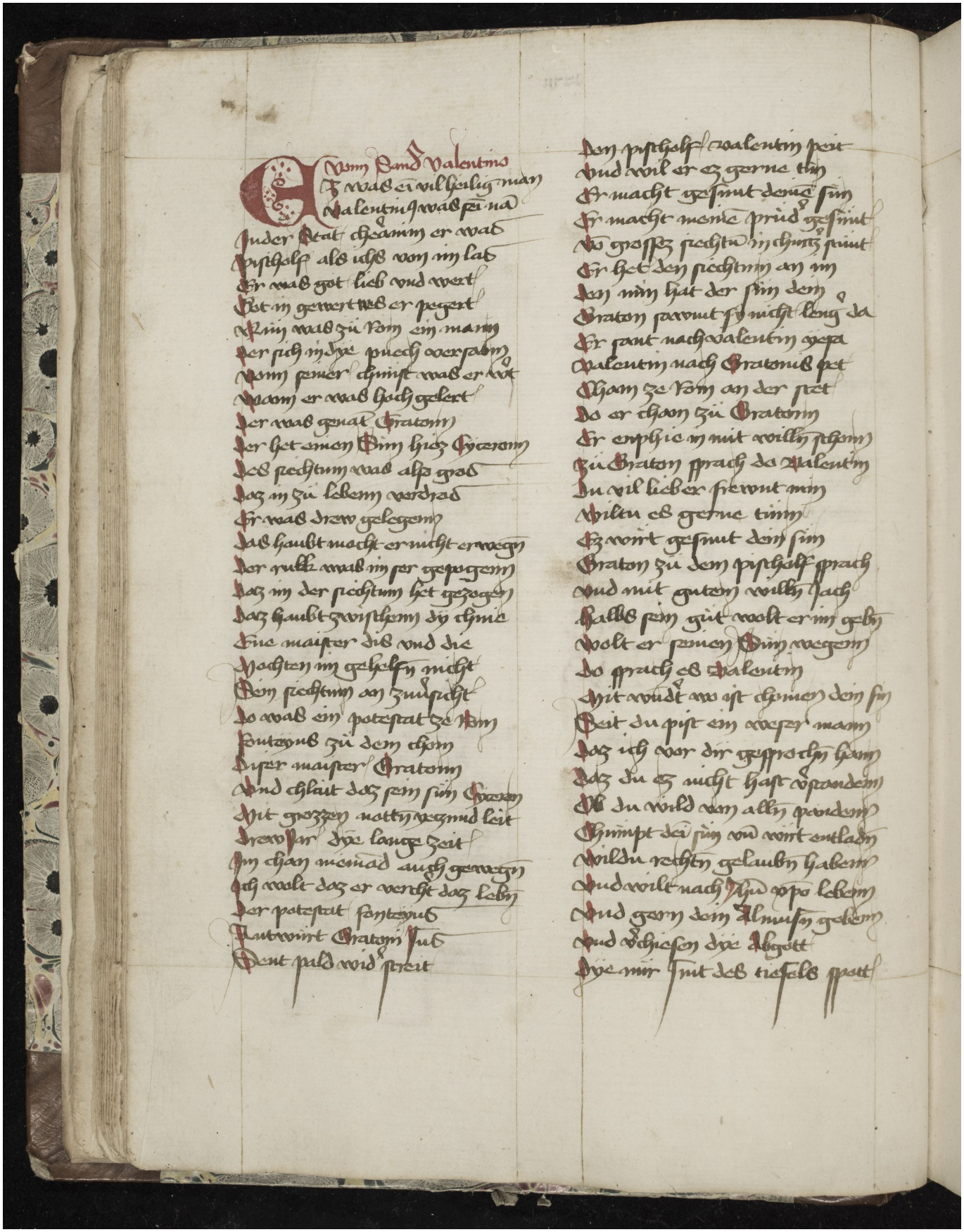
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Wenn Sand Valentins
Es was ein vil heilig man
Valentin was pei nad
Puder Stat chsamin er was
Pischolf als ichs von im lab
Er was got lieb vnd wert
Hat im gewert was er pegert
Ein was zu Rom ein mann
Der sich in die puech verpann
Wenn pemer chunst was er vet
Wann er was hoch gelert
Der was genat Gratom
Der het ainen Sun hiez Cyrorom
Des siechtum was also grob
Daz im zu lebem verdrob
Er was drew gelegem
Das haubt mocht er nicht erwegen
Der rukk was im per gepogem
Daz im der siechtum het gezogen
Daz haubt zwischem die chnie
Die maister die vnd die
Mochten im gehelfen nicht
Sein siechtum an zuuicht
Do was ein potestat ze Rom
Santanus zu dem chom
Dyser maister Gratom
Vnd chlaut daz sein sun Cyrom
Mit grozzen natten gemud leit
Drew par die lange zeit
Im chan menad auch gewegen
Ich wolt daz er verlt daz leben
Der potestat santanus
Antwurt Gratom sub
Dent pald wid streit
Den pischolf valentin peit
Vnd wil er es gerne tun
Er macht gesunt denn sun
Er macht mente prud gesunt
Vn grosses siechtum in churtz stunt
Er het den siechtum an im
Den nun hat der sun dem
Gratom sarunt sy nicht leng da
Er gant nach valentin gepa
Valentin nach Gratonus pet
Cham ze Rom an der stet
Do er cham zu Gratom
Er enphic im mit willen schom
Zu Gratom sprach do Valentin
Du vil lieber sirunt min
Wiltu es gerne timm
Es wirt gesunt dein sun
Gratom zu dem pischolf prach
Vnd mit guten willen sach
Hallbs sein gut wolt er im geben
Wolt er seinen Sun wegem
Do sprach es Valentin
Nit wundt wo ist chumen dein sin
Seit du pist ein weiser mann
Daz ich vor dir gesprochen han
Daz du es nicht hast erstandem
Ob du wild den allen pandem
Chumpt dei sun vnd wirt entladen
Wildu rechten geluben haben
Vnd wilt nach Jesu xpo leben
Vnd gern dein almusen geben
Vnd schesen die abgott
Die mir sunt des tiefels spott